GAMMA / STUDIO X

Chinesische Armee im Manöver: „Die Schlachtfelder der Zukunft liegen entlang kultureller Fronten“

SPIEGEL-Gespräch

„Und dann die Atombombe“

Professor Samuel Huntington über seine Angst vor einem Krieg der Kulturen und der Schwäche des Westens

SPIEGEL: Professor Huntington, in Ihrem neuen Buch lassen Sie die große Weltkrise so beginnen: Ein wirtschaftlich und militärisch immer selbstbewußteres China greift beim Streit um die riesigen Ölfelder vor den Küsten seinen Nachbarn Vietnam an. Hanoi bittet Washington um Hilfe, und einer der wenigen in der Region verbliebenen amerikanischen Flugzeugträger-Verbände läuft zum Vergeltungsschlag aus …

Huntington: … aber Japan untersagt den USA die Benutzung der Stützpunkte in Fernost, erklärt seine Neutralität. Pekings U-Boote fügen unseren Schiffen schwere Schäden zu. Zunächst bleibt in meinem Szenario der Konflikt begrenzt, denn sowohl China als auch die USA wissen, daß ihre Raketen Atomwaffen in das Gebiet des Gegners tragen können.

SPIEGEL: Die Amerikaner fragen dann, warum sie sich wegen der Auseinandersetzungen in Fernost großen Gefahren aussetzen sollen.

Huntington: Nicht unser Krieg, sagt die öffentliche Meinung in der Heimat. Die Schwäche des Westens beginnt Auswirkungen auf die größeren Staaten anderer Kulturkreise zu haben. Indien nutzt die Verwicklung der großen Mächte zu einem Angriff auf den Erzfeind Pakistan aus. In den moslemischen Gesellschaften schwappt eine antiwestliche Flutwelle hoch, die noch verbliebenen gemäßigten arabischen Regierungen werden von Fundamentalisten gestürzt.

SPIEGEL: Der Konflikt eskaliert.

Huntington: Es beginnt ein massiver Angriff gegen Israel. Washington hat sich unterdessen verzweifelt bemüht, Ruß-

Das Gespräch führten die Redakteure Erich Follath und Siegesmund von Ilsemann in Boston.

Samuel P. Huntington

hat mit seiner These vom „Kampf der Kulturen“, der in einen Weltkrieg münden könnte, mehr Diskussionen ausgelöst als jeder andere Denker „in den letzten 50 Jahren“ *(Foreign Affairs)*. Der Politikprofessor, Leiter des Instituts für Strategische Studien an der Universität Harvard, schrieb seinen Essay „The Clash of Civilizations?“ 1993; jetzt erschien in den USA und Deutschland das Buch (Europaverlag, München, Wien; 584 Seiten; 68 Mark), mit dem er seine Theorie erweitert. Henry Kissinger nannte es „eines der wichtigsten seit Ende des Kalten Krieges“.

P. LERNER